

Große Show der „Erlabrunner un Neigschmegde“

Der Faschingsverein ist der kleinste der Region. Bei der Kappensitzung in Margetshöchheim bot er dennoch eine besondere Show.

Von Herbert Kriener

Margetshöchheim Auch bei der diesjährigen Kappensitzung des Faschingsvereins „Erlabrunner un Neigschmegde“ war die Margarethenhalle in Margetshöchheim mit bunt verkleideten Gästen voll besetzt. Als Vorsitzender des Vereins und Sitzungspräsident begrüßte Wolfgang Kuhl zur neunten Sitzung viele prominente Gäste aus der Politik, den Ehrenpräsidenten des Fastnacht-Verbandes Franken Bernhard Schlereth, Weinhoheiten aus der Region, die Ochsenfurter Zuckerfee sowie Vertreter befreundeter Faschingsgesellschaften. Musikalisch begleitete den Abend Ottmar „Otti“ Albert.

Zum Auftakt der „ersten Mega-Prunksitzung des Jahres“ spielte Bänkelsänger Thomas Müller aus Heidingsfeld einen Song mit selbstkomponiertem Text über die „Neigschmegde“. Später spielte er noch „Gschichtli und Liedli im Jägerlatein“. Dann bat Wolfgang Kuhl Landrat Thomas Eberth und den Bürgermeister von Margetshöchheim, Waldemar Brohm, auf die Bühne. Beide freuten sich, dass so viele Gäste gekommen waren. Für die Gesellschaft sei es gerade in schweren Zeiten wichtig, dass eine solche Gesellschaftskultur mit großem ehrenamtlichen Engagement gepflegt werde.

Dann betrat das Spaßduo „Lubber und Babbo“ aus Oberschwappach als Bauarbeiter vom alten Schlag die Bühne. Sie lästerten über die Würzburger Politik, die es mit ihren maroden Brücken und dem Bau des Stadttheaters ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft habe. Auch über anderes wurde „en schöner Schmarrn gebleckt“. Das Publikum durfte mitsingen: „Brauch mer ned“.

Einen bezaubernden Auftritt hatte die Showtanzgruppe der Faschingsfreunde Oberaltertheim mit ihrem „Streetkings im Rausch der Geschwindigkeit“. 13 Tänzerinnen traten zum illegalen Straßenrennen an und erhielten viel Beifall.

Riesenbeifall für das Männerballett

Faszinierend war der Auftritt des Tanzmariechens Josephine Kunert von der Faschingsgesellschaft Nürnberger Trichter. Klatschen und „Tri tra Trichter!“-Rufe aus dem Publikum begleiteten die akrobatische Vorführung der jungen Frau, die schon mit vier Jahren das Tanzen begonnen hatte.

Als Märchenonkel trat Peter Kuhn von der Schwarzen Elf in Schweinfurt an. Der Meister des gereimten Wortwitzes lästerte über die Politiker in den USA, im Kreml und hierzulande. Dann bat Kuhn seine Senatoren auf die Bühne und dankte ihnen für ihren Einsatz. Neu aufgenommen in die Runde wurden der Kaufmann Stefan Drescher und Björn Jungbauer, CSU-Landtagsabgeordneter. Dann zog ein weiteres Schlaglicht des fränkischen Faschings auf die Bühne: der „Frängischer Feregger“ Franz Besold aus Weißmain, der über zwischenmenschliche Beziehungen lästerte. Aber auch die Politiker weltweit bekamen ihr Fett ab.

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt der deutschlandweit bekannten Altneihauser Feierwehrkapell'n aus Windisch-Eschenbach in der Oberpfalz, die in gereimter Form über die Politik und andere Versager herzog.

Nach der Pause folgte ein weiteres Highlight des Abends: die Tanzshows des Männerballetts Turedancer aus Zellingen. Der amtierende Deutsche Vi-

zemeister machte sich auf den steinigen Weg der Nussknacker in tollen und wechselnden Kostümen – eine fantastische Show mit toller Deko. Für die 18 Tänzer gab es einen Riesenbeifall.

Dann lästerte der geistreiche Wortakrobat Oliver Tissot aus Nürnberg über große Politiker, aber auch über kleine wie Wolfgang Kuhl. Der sei kein „Neigeschmegder“ mehr, sondern ein „Naugeschmegder“, weil er von Erlabrunn nach Erlach, einem Gemeindeteil von Ochsenfurt, und von der FDP zu den Freien Wählern gewechselt sei.

Marco Herbert vom Fastnacht-Verband Franken überreichte zwei Karnevalisten hohe Ehrungen. Den Verdienstorden in Gold vom Bund Deutscher Karneval bekamen für besondere Verdienste Günther Heller von der Estenfelder KaGe, der auch bei den Neigeschmeggen aktiv ist, und Helmut Holm, Gründungsmitglied der „Erlabrunner un Neigschmegde“.

Dann trat das Frauenballett der Nürnberger Trichter als „heiße Chilly Choten“ auf die Bühne, bevor Christoph Maul aus Schillingsfürst als Hausmeister antrat. Der Sitzungspräsident von „Fastnacht in Franken“ machte sich mit dem Besen an der Weltpolitik und dem „Verwaltungsblödsinn“ in Deutschland zu schaffen.

Wolfgang Huskitsch, Comedian aus Dorfprozelten, durfte als letzter Preisträger den Orden „Höbbelgäss“ an den neuen Preisträger Franz Besold überreichen. Als bekannter Komödiant lästerte er dann über die verbreitete Sinnlosigkeit in der Politik – obwohl er in seiner Gemeinde selbst bei der OB-Wahl antritt.

Zum Finale, weit nach Mitternacht, gab es einen tollen Showtanz der Faschingsgesellschaft „Eisinger Schneegänz“.

Wörter: 645
Seite: 25
Rubrik: Lokales
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Ausgabe:
Auflage¹:
Reichweite²:
Hauptausgabe
21.133 (gedruckt)
19.662 (verkauft)
20.045 (verbreitet)
0,07198 (in Mio)

Weblink: <http://www.mainpost.de>

Urheberinformation: Mediengruppe Main-Post GmbH

¹von PMG gewichtet 10/2025

²von PMG gewichtet 7/2025



Rund 350 Menschen besuchten die Kappensitzung der „Erlabrunner un Neigschmegde“ in der Margaretenhalle in Margetshöchheim. Im Bild: das Männerballett Turedancer aus Zellingen. Foto: Silvia Gralla